

ter: Und da kam eines? Als eine vom Win ter geadelte Fie und überhaute alle Bäume und Sträucher, alle Wälder und Felder mit einem kalten Mantel und ist nach vollbrachter Tat wieder davongeliehet. Den Farben wird dadurch die Lebendigkeit genommen, sie verblasen und werden unfröhlich. Ein Blatt wird nach dem andern von den Zweigen gefahren, die langsam und wehmützlich zu Boden gleiten, noch einmal erfreut er unsjer

# Lagungen

## Bericht über die Tagung der Gewerkschaften der Textilindustrie

Uns wird berichtet:  
Vor. Am letzten Sonntag fand hier selbst die Herbstversammlung des Bezirks Oberbaden des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter statt, die aus etwa 30 Ortsgruppen bestand war. Stadtvorodner S a a s-Lohr eröffnete und leitete die Konferenz. Der Vorsitzende C a m m a n n-Düsseldorf erstattete den einleitenden Bericht. Er schloß in diesem u. a. aus:  
Wir leben in einer sehr schweren Zeit, keiner weiß, was uns schon die nächsten Tage bringen werden. Die Gewerkschaften haben wieder von der äußersten Linken noch von der äußersten Rechten viel Gutes zu erwarten. Ohne das Kabinett Brünning werden wir nicht leben können, wir müssen uns gegen den Angriff der Rechten und der Linken wehren. Wir müssen uns gegen den Angriff der Rechten und der Linken wehren. Wir müssen uns gegen den Angriff der Rechten und der Linken wehren.

forderungen. Die Arbeiterkraft dürfte sich trotzdem keiner Verzweiflung hingeben. Die Arbeiter müssen sich wieder als ganze Gewerkschaft zeigen. In der heutigen Zeit ist der einzelne Arbeiter schutzlos und hilflos. Die Arbeiterkraft hat viel zu verlieren, wenn sie ihre gewerkschaftliche Organisation aufgibt. Deshalb muß die Parole lauten: Nicht Abbau, sondern Ausbau der Gewerkschaften. Keiner Bestrafung lohnte den Redner. Seine Ausführungen wurden von mehreren Rednern unterbrochen.  
Bezirksleiter S i n g l e r sprach über die kommenden Herbst- und Winteraufgaben. Für die Durchführung derselben legte er der Konferenz ein fest umrissenes Programm vor. Letzteres fand die Zustimmung der Konferenz.  
In Punkt Verschiedenes wurden von den Delegierten noch manche Fragen angesprochen. Mehrere erklärten sich für die Mitarbeit bei der bevorstehenden Werksaktion bereit. In die Firmen, die den Arbeitern die tariflichen Ferien noch nicht gewährt haben, soll herangetreten werden. Mit der Aufforderung, jetzt erst recht für die gewerkschaftliche Organisation zu arbeiten, wurde die anregend verlaufene Konferenz geschlossen.

## Kommerzienrat Dr. Heinrich Krumbhaar

### zehn Jahre Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Heinrich Krumbhaar, der als ältester Sohn des Zeitungsverlegers und Buchdruckereibesetzers Kom. Rat H. Krumbhaar am 12. August 1867 in Eigenitz geboren wurde, hat heute vor zehn Jahren den Vorsitz des Vereins deutscher Zeitungsverleger übernommen. Dank seiner Führung, die er auf verantwortungsvollem Posten auch in zahlreichen anderen Vereinen, so im Arbeitgeberverband für das deutsche Zeitungsgewerbe, in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse ujm. zum Ausdruck brachte, war es möglich, bis auf wenige unermittelbare Opfer die Gesamtheit der deutschen Zeitungen über die Stürme der Inflation und die Auseinandersetzungen für einen Wiederaufbau nach Überwindung der Währungsverwertung zu erhalten und neu zu schaffen. In der jetzigen schweren Krise, die die deutsche Wirtschaft mit ihr nicht zuletzt das deutsche Zeitungsgewerbe durchzumachen haben, hält Dr. Krumbhaar das Steuer fest in der Hand, mit klarem Blick das erkennen, was getan werden muß und getan werden kann, damit die deutschen Zeitungen auch diese Lage meistern. In Dr. Heinrich Krumbhaar liegt die geistige Bedeutung des Verlegerberufes einen tatkräftigen und energiegelassen Förderer gefunden. Während seiner Amtszeit ist durch die Begründung der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse die Grundlage des vertrauensvollen Zusammenwirkens der Verleger mit ihren wertvollsten Mitarbeitern, den Redakteuren, weiter gefördert, und der wissenschaftlichen Fortschritt über die Zeitung ist durch Errichtung des Heideberger Instituts ein neues Feld erschlossen worden. Weltwunderschöne Ausmaß an Mäßen, Sorgen, so gut wie ununterbrochener Arbeit, ein selbstloser Hingabe und lastender Verantwortung und an Entscheidungsmut diese 10 Jahre seiner Amtsführung von ihm beansprucht haben, nicht zuletzt in dem stillen, nicht der Öffentlichkeit bekannt verbleibenden Dienst bei der Erfüllung der tausenden Arbeiten, dafür zeugen der dauernd steigende Umfang der Aufgaben des Vereins und ihre erfolgreiche Lösung.

Die Geschäftsfrage in der Tabakindustrie ist äußerst schlecht. Schuld daran ist 1. die hohe steuerliche Belastung und 2. die allgemeine schlechte Geschäftslage. Die Preise für Rohstoffe sind zurückgegangen. Auf die Arbeiter wird sehr gedrückt. Im Bezirk Oberbaden sind es nur einige wenige Firmen, die den Tariflohn zahlen und ihre sonstigen tariflichen Verpflichtungen einhalten. Mit der Kündigung der Tarifverträge ist zu rechnen. Ebenfalls mit weiteren Lohnabsenkungen...

### Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten an Kommerzienrat Dr. Krumbhaar.

Der Reichspräsident hat Kommerzienrat Dr. Krumbhaar folgendes Telegramm geschickt:  
„Zu dem Tage, an dem Sie aus eier zehnjähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger zurücktraten, herzlichen Glückwünsche. Ich denke dabei gern der hingebungsvollen Arbeit für Ihren Berufsstand und Ihrer großen Verdienste um die

Wirtschaften. Die Arbeiterkraft dürfte sich trotzdem keiner Verzweiflung hingeben. Die Arbeiter müssen sich wieder als ganze Gewerkschaft zeigen. In der heutigen Zeit ist der einzelne Arbeiter schutzlos und hilflos. Die Arbeiterkraft hat viel zu verlieren, wenn sie ihre gewerkschaftliche Organisation aufgibt. Deshalb muß die Parole lauten: Nicht Abbau, sondern Ausbau der Gewerkschaften. Keiner Bestrafung lohnte den Redner. Seine Ausführungen wurden von mehreren Rednern unterbrochen.  
Bezirksleiter S i n g l e r sprach über die kommenden Herbst- und Winteraufgaben. Für die Durchführung derselben legte er der Konferenz ein fest umrissenes Programm vor. Letzteres fand die Zustimmung der Konferenz.  
In Punkt Verschiedenes wurden von den Delegierten noch manche Fragen angesprochen. Mehrere erklärten sich für die Mitarbeit bei der bevorstehenden Werksaktion bereit. In die Firmen, die den Arbeitern die tariflichen Ferien noch nicht gewährt haben, soll herangetreten werden. Mit der Aufforderung, jetzt erst recht für die gewerkschaftliche Organisation zu arbeiten, wurde die anregend verlaufene Konferenz geschlossen.

## Rechtsprechung

### Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten an Kommerzienrat Dr. Krumbhaar.

Der Reichspräsident hat Kommerzienrat Dr. Krumbhaar in einem Telegramm seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen.

## Badischer Gerichtsjaal

Die Frau aus dem Fenster geworfen.  
Sechs Jahre Zuchthaus.

Mannheim, 15. Okt. Der 24jährige Tagelöhner Hans Strig hatte am 10. Juli d. J. seine eine zwei Jahre ältere Ehefrau, von der er seit einigen Tagen getrennt lebte, nach einem Wortwechsel aus dem vierten Stock einer Wohnung auf die Straße geworfen. Die Frau blieb schwer verletzt liegen und wird wohl ihr ganzes Leben an den Folgen des Sturzes zu tragen haben. Der Angeklagte Strig, der keine Frau zuvor schwer mißhandelt hatte, gilt als jähzorniger Mensch, der schon wegen verschiedener Mißhandlungen mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen ist. Durch die Aussagen der Zeugen wurde der Angeklagte sehr stark belastet. Er hatte seine Frau oft bedroht und prophezeit, daß von ihm noch einmal die Zeitungen schreiben würden. Seine Arbeitsstellen hat er einige Male selbst aufgegeben, angeblich weil er seine Frau nicht allein lassen konnte. Es bestätigte sich denn auch, daß er zu Hause alle Buchartikel kalber verbrannt hatte. Die Frau war sehr schmutzig und ließ ihre getragenen Wäsche wochenlang in der Wohnung herumliegen. Sie ließ tagelang bürstet werden in der Wohnung herum und gereichte sich nicht, in diesem Zustand fremden Besuchern gegenüberzutreten. Mit der Frau nahm sie es nicht genau. In der Erziehung der Hausarbeit war sie sehr oberflächlich, so spülte sie z. B. ihr Küchengebüch nur im Wasserhahn des Herdes und wuschelte dabei tagelang noch nicht einmal das Wasser. Sie wollte mit aller Gewalt von ihrem Manne loskommen und er gab sich alle erdenkliche Mühe, sie zurückzuhalten. Der Staatsanwalt stellte es in das Ermessen des Gerichts, Totschlag oder Mordversuch anzunehmen und beantragte sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht schloß sich diesem Antrag wegen verjüngten Totschlags an.

## Bon den Parteien

Vorwarnung vor unbekanntem Adreßbuch. Die die unter obiger Überschrift erscheinenden Verträge und Mittelungen ist die Reaktion die Verantwortung ab. Die Verantwortlichkeit erlangt, um unsere Leser über die vollständigen Adreßbüchern auf dem laufenden zu halten.  
[ Einwendungen, 16. Okt. Die unter dem Schema: „5 Millionen Arbeitslose — was tun? vom Jungdeutschen Orden einberufene

Versammlung hatte unter dem Namen der Beisitzer Turngaues verbunden mit Werbeabend am 10. und 11. Oktober 1931 in Lentz. Im Zeichen vollster Verbarmbeit stand der Eltern- und Jugendausschuss der Turnerschaft am Samstag den 10. Oktober anlässlich obiger Turnvereinsversammlung. Der unter Leitung von Gaujugendturnwart Herrn Herterich stattgefunden Werbeabend zeitliche reicher Erfolg, und es erzielte die turnerischen Arbeiten sowie die von der Jugendabteilung der Freiburger Turnerschaft gebotenen Musikvorträge, der Reigen und das Dialektstück großen Beifall. Allgemein gelungene Veder machten aus dem vollesetzten Saale eine große große Turnersfamilie, die sich voll bemüht ist, was für große Ziele unsere Deutsche Turnerschaft hegt und pflegt. Der Sonntag Morgen stand im Zeichen turnerischer Arbeit. Um 1/2 11 Uhr sammelten sich in der Turnhalle die Schüler- und Jugendausschüsse der Turnvereine, um unter ihrem Führer Herrn Herterich, Freiburg, ein Programm durchzuführen, durch das sie mit Stoff für den ganzen Winter versorgt sind. Gesang und Aufführungen wechselten mit Aderweh, Barrenübungen, Pferdspiele und Spiele. In der darauffolgenden Besprechung hielt Herr Oberlehrer Rentent von Bahnsen ein ausgezeichneten Vortrag über deutsches Wandern. Als nächster Ort der Turnvereinsversammlung des Südbadens wurde Breisach bestimmt. Ferner wurde gewünscht, daß die heute durch Abwesenheit anwesenden Vereine das nächste Mal erscheinen. Ein am Nachmittag stattgefundenes Freundschafts-Fußballspiel zwischen Freiburg und Lentz endete 6:4 zu Gunsten Freiburgs. Herrn Gaujugendturnwart Herterich, den Herren Turnwarten sowie den Jugendturnerinnen und Turnern der Freiburger Turnerschaft herzlichen Dank und ein Aufrechtes Wiedersehen. Gut Heil!

## Gemeinnütziges

Die Aufseherung von Obst, Kartoffeln und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten macht oft große Sorgen, da nach kurzer Zeit die Fäulnisbildung überhandnimmt, trotz sorgfältiger Behandlung bei der Ernte und der Aufeinanderhaltung. Dieser Umstand ist für den Landwirt ein schwerer Verlust, da er die ernteten Früchte nicht verwerten kann. Die Aufseherung von Obst, Kartoffeln und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten macht oft große Sorgen, da nach kurzer Zeit die Fäulnisbildung überhandnimmt, trotz sorgfältiger Behandlung bei der Ernte und der Aufeinanderhaltung. Dieser Umstand ist für den Landwirt ein schwerer Verlust, da er die ernteten Früchte nicht verwerten kann.

## Das Kabinett berät

M. B. Berlin, 17. Okt. Das Reichskabinett hat heute vormittag bereits mit der wichtigsten Arbeit begonnen, die für die nächsten Monate zur Überwindung der Krise angeht. Die wichtigsten Punkte sind die Aufhebung der Beschränkungen für den Auslandverkehr, die Aufhebung der Beschränkungen für den Auslandverkehr, die Aufhebung der Beschränkungen für den Auslandverkehr.

## Reine finanziellen Zugeländnisse des Reichskanzlers an Parteien.

M. B. Berlin, 17. Okt. Die in der Presse unlaufenen Behauptungen, die Reichsregierung habe durch finanzielle Zugeländnisse an einzelne Parteien, insbesondere an die Reichsfraktion, deren politisches Wohlwollen bei der Abstimmung erreicht, wird von zutändiger Stelle als unzutreffend bezeichnet.

## Vorläufig 173,6 Mill. RM. Reichsbahnleihe

M. B. Berlin, 16. Okt. Das bis Freitag nachmittag festgestellte Zeichnungsergebnis auf die neue Reichsbahnleihe beträgt 173,6 Millionen RM. Es handelt sich um 1000000000 Reichsmark, die der Reichsbahn zur Verfügung gestellt werden. Die Zeichnungsergebnis auf die neue Reichsbahnleihe beträgt 173,6 Millionen RM. Es handelt sich um 1000000000 Reichsmark, die der Reichsbahn zur Verfügung gestellt werden.

## Vorsicht!

Warnung vor unbekanntem Adreßbuch. Die die unter obiger Überschrift erscheinenden Verträge und Mittelungen ist die Reaktion die Verantwortung ab. Die Verantwortlichkeit erlangt, um unsere Leser über die vollständigen Adreßbüchern auf dem laufenden zu halten.

# Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung  
Emmendinger Tagblatt  
Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen  
Verlagen: „Hatgeber des Bandmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reinsingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl  
Telegramm-Adresse: Döll, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1302 / Geschäftsstelle: Karlsriedstraße 11 / Postfachkonto Nr. 7892 Amt Karlsruhe  
Nr 243  
Emmendingen, Montag, 19. Oktober 1931  
66. Jahrgang

## Das große Herbstprogramm

### Eine politische Atempause — Die Arbeiten des Wirtschaftsbeirates usw.

M. B. Berlin, 18. Okt. Die neue Woche wird nach der Anspannung der letzten vierzehn Tage in die politische Entwicklung zunächst eine Pause bringen. Der Kanzler fährt am Montag abend bis Freitag oder Samstag nach Süddeutschland. Der Reichstag ist bereits nach Baden abgereist und einige andere Mitglieder des Kabinetts werden ebenfalls Berlin verlassen. Mit Rücksicht auf der für die übernächste Woche erwarteten Reichsgründung wird das Reichskabinett am nächsten Sonntag wieder vollständig versammelt sein. Der italienische Außenminister fährt im Anstich an seine Berliner Reise nach Amerika. Die politische Pause ist vor allem dadurch bedingt, daß das innenwirtschaftliche Programm nicht eher in Angriff genommen werden kann, bis eine Klärung der englischen Regierungsvorläufe herbeigeführt worden ist. Wenn die englischen Vorschläge am 27. Oktober einen konstativen Sieg bringen, so muß mit einer englischen Politik gerechnet werden, von der die deutsche Wirtschaft mit betroffen wird. Der Wirtschaftsausschuss wird daher erst arbeiten können, wenn hierüber Klarheit besteht, und wahrscheinlich Anfang nächster Woche zu seiner ersten Sitzung unter Vorsitz des Reichspräsidenten zusammenzutreten. Man rechnet mit einer dreiwöchigen Dauer der gesamten Verhandlungen, einschließlich der Sitzung der Ausschüsse. Die große Notverordnung, die aufgrund dieser Beratungen die großen wirtschaftlichen Fragen regeln soll, ist für Anfang oder Mitte Dezember zu erwarten.

## Deutsche Inflation als warnendes Beispiel

M. B. London, 18. Okt. Weshalb große Rolle das Beispiel des Marktraumes bei dem Währungsreform der nationalen Regierung spielt, zeigt ein kleines Ereignis, das sich in Seagram, dem Markt der Bremer, ereignete. Der Währungsreform des Reiches von jedem Kandidaten verlangte Hinterlegungsumme zahlte sollte, legte er zum nicht geringen Erstaunen des Käuffers 600000 Mark in alten deutschen Banknoten auf den Tisch. Die Zahlung wurde natürlich zurückgewiesen, worauf Macdonald die erforderlichen 150 Pfund Sterling hinterlegte. Macdonald hat seinen Wählern wiederholt die Gefahren der Inflation an dem Beispiel des Marktraumes verdeutlicht und noch vor der Aufgabe des Goldstandards, die nationale Regierung gebildet wurde, konnte man in den Londoner Theatern Macdonald sehen, wie er in seinem Garten auf die England drohende Gefahr hinwies. Zur Veranschaulichung seiner Darlegungen berrichte er sich dabei einem mit 100000 Mark Porto versehenen deutschen Briefes aus der Inflationstabelle, daß sowohl die Annahme als auch

## Der Konflikt im Osten vor dem Völkerbundsrat

M. B. Genf, 18. Okt. Die japanische Delegation vertritt am Montag den Beginn der öffentlichen Verhandlungen des Völkerbundsrates eine ausführliche Darstellung der Auffassung Japans über den Konflikt in der Mandchurie. Daraus geht hervor, daß Japan an seinem bisherigen Standpunkt festhält, daß nämlich japanische Truppen erst dann zurückgezogen werden könnten, wenn die Sicherheit des Lebens u. des Eigentums der Japaner in der Südmandschurei gewährleistet sei. Wiederrum wird betont, daß vorher in direkten Verhandlungen zwischen Japan und China einige grundsätzliche Fragen, die die Beziehungen der beiden Länder betreffen, geklärt werden müssen. Es wird bestritten, daß die anti-japanische Bewegung in China in elementar Ausbruch der Volksstimmung gegen die japanische Besetzung sei und schäufert, daß diese Bewegung von den chinesischen Behörden herangezogen und systematisch geführt werde. Um zu einer Lösung des Konfliktes zu kommen, sei es vor allem Dingen erforderlich, daß die chinesischen Truppen sich allen Feindseligkeiten gegen die zum Schutz der japanischen Interessen eingesetzten japanischen Truppen entziehen. Ferner müßte die chinesische Regierung und die lokalen Behörden fest entschlossen sein, die den Japanern in den Verträgen zuerkannten Rechte zu achten und sie möglichst Garantien geben für den Schutz der japanischen Staatsangehörigen. Nur dann sei eine vollständige Zurückziehung der Truppen möglich. Zum Schluß wird der Völkerbund gewarnt, die Lebensinteressen Japans, die hier auf dem Spiel stünden, zu verkennen.

## Die Auffassung Japans über den Konflikt

M. B. Genf, 18. Okt. In seiner Antwort auf das Memorandum des japanischen Delegierten Yoshitama beschränkt sich der Vorsitzende des Völkerbundsrates, Briand, im wesentlichen darauf, auf die Erklärungen zu erinnern, die er im Rate und in dem früheren Notenwechsel mit dem japanischen Delegierten gegeben habe und die besagte, daß der japanische Delegierte von falschen Voraussetzungen ausgehe, wenn er die Neutralität der Einbindung der Vereinten Staaten bestreite. Zu der in dem japanischen Memorandum erneut beantragten Prüfung der Frage nach juristischen und konstitutionellen Gesichtspunkten erklärt Briand abermals, daß eine solche Prüfung im Augenblick nicht notwendig erweise, daß er es aber der Entscheidung des Rates überlasse, später eine solche Klärung vorzunehmen. Er betont aber ausdrücklich, daß von einer Klärung einer solchen späteren juristischen Klärung auf den Beschluß des Rates bezüglich der Einbindung nicht bestehen könne. Der Ratpräsident Leonte wiederholt, daß der Rat mit seiner Entscheidung sich im Rahmen der Bestimmungen des Völkerbundespaktes gehalten habe.

## Die japanischen Einwendungen gegen den Beschluß des Völkerbundsrates

M. B. Tokio, 17. Okt. Die Regierung hat an den japanischen Vertreter in Genf neue Instruktionen geschickt, in der sie erklärt, daß sie vor Bekanntgabe ihrer endgültigen Stellung zum Beschluß des Völkerbundes die Klärung gewisser Punkte bezüglich der Geschäftsmöglichkeiten des Beschlusses und des Umfanges über die rechtlichen Grundlagen seines Vorgehens weiter verhandelt habe, wünsche.

## Ein Vermittlungsvorschlag Briands im Mandchurienkonflikt

M. B. Genf, 18. Okt. Der Völkerbundsrat wird am Montag vormittag eine öffentliche Sitzung abhalten. Am Sonntag haben die Mitglieder des Rates mit Ausnahme des japanischen und japanischen Vertreters eine Zusammenkunft bei Briand gehabt, der auch der Vertreter der Vereinten Staaten dabei war. Die Teilnehmer besprachen die Dispositionen für die morgige Ratssitzung. Es ist zunächst vorgezogen, daß der Vertreter Japans

Format: Grundzahl für die 94 mm breite, 1 mm hohe Anzeigebänder oben Raum 10 Reichspennig, für die 88 mm breite 1 mm hohe Anzeigebänder oben Raum 20 Reichspennig. Bei Anzeigebänder 20 Reichspennig. Bei Anzeigebänder 20 Reichspennig. Bei Anzeigebänder 20 Reichspennig.



Zahnmerzer durch Erklärung?

Von Dr. Ludwig Sullhoff.

DRCS. Unter dem Sammelbegriff „Erklärung“ führt der Volksmund eine große Zahl von angeblichen Erkrankungen oder deren Erklärungen zusammen, die sich allerdings bei genauer ärztlicher Untersuchung meist auf mehr oder minder harmlose Leiden zurückführen lassen.

Bevor wir hierzu kritisch Stellung nehmen können, müssen wir uns zunächst einmal über die an den Fiktionen möglichen Erkrankungen orientieren, die mit Schmerzen verbunden sein können. Wir nehmen zwei große Sammelbegriffe heraus, die natürlich noch durch viele Varianten dem erfahrenen Praktiker bekannt sind.

oder kalt) kenntlich macht. Auch Speisereste, die sich in den Höhlen fangen, können durch weitergeleiteten Druck beim Essen Schmerzen auslösen, die sich manchmal bis über das Ohr in die Schläfe hinstrecken und jede Arbeitsfreude ersticken.

Inwiefern kann nun eine sogenannte „Erklärung“ auf den Beginn oder Ablauf einer dieser Krankheiten maßgeblichen Einfluss nehmen? Zunächst müssen wir davon ausgehen, daß eine Disposition zur Erkrankung selbst vorliegen muß, also eine große Zahnhöhle oder Wurzelreste.

Interesse jedes einzelnen, rechtzeitig für entsprechende Pflege und Instandsetzung seines Mundes Sorge zu tragen, um auch in Zeiten geschwächter Widerstandsfähigkeit allen Angriffen auf seine Zahngesundheit gewappnet zu sein.

Bom „Graf Zeppelin“

„Graf Zeppelin“ auf dem Weg nach Südamerika. Friedrichshafen, 17. Okt. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Funkspruch befindet sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner dritten Südamerikafahrt heute morgen um 6.51 Uhr Greenwich-Zeit über Saintes Maries am Mer (Mhonemündung) und nahm Kurs auf die Balearen. Das Luftschiff hat gute, schnelle Fahrt.

Wien, 18. Okt. Eine Ueberprüfung des Geschäftsbüros Matuschak hat ergeben, daß die nummernreichen Angaben über seine Tätigkeit bei den Eisenbahnangehörigen den Tatsachen wohl entsprechen. Seine Angaben über die Anschläge bei Viterbog und Bia Lachag wurden noch untersucht, um restlose Klarheit bis in die letzten Einzelheiten zu schaffen.

Interessantes aus aller Welt

Eine entsetzliche Mutilation wird aus Ludwigsmoos bei Neuburg gemeldet. Hier hat der Landwirt Michael Probst seine Ehefrau und seine drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren mit einem Beil erschlagen. Dann ging der Mörder auf den Heuboden und erhängte sich dort. Die Erschlagenen sind

schon längst zugerichtet. Einem Kinde wurde der Kopf gepalmt. Ueber die Ursache ist Näheres noch nicht bekannt doch steht fest, daß Unstimmigkeiten in der Familie an der Tagesordnung waren. Die Eltern u. die Schwägerin des Probst, die in demselben Hause wohnten, haben von der schweren Mutilation nichts gemerkt.

Wien, 18. Okt. Eine Ueberprüfung des Geschäftsbüros Matuschak hat ergeben, daß die nummernreichen Angaben über seine Tätigkeit bei den Eisenbahnangehörigen den Tatsachen wohl entsprechen. Seine Angaben über die Anschläge bei Viterbog und Bia Lachag wurden noch untersucht, um restlose Klarheit bis in die letzten Einzelheiten zu schaffen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Der gefährdete Panzerkreuzer B

Wien, 16. Okt. Die Annahme des kommunalistischen Antrages auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers B, die im Reichsbüro nur dadurch möglich geworden ist, daß nach dem Auszuge der Rechte die Sozialdemokraten und Kommunisten allein eine Mehrheit bilden, hat, wie das Nachrichtenbüro des Reichsbüros, die Reichsregierung vor schwerwiegende Entscheidungen gestellt.

Wien, 18. Okt. Eine Ueberprüfung des Geschäftsbüros Matuschak hat ergeben, daß die nummernreichen Angaben über seine Tätigkeit bei den Eisenbahnangehörigen den Tatsachen wohl entsprechen. Seine Angaben über die Anschläge bei Viterbog und Bia Lachag wurden noch untersucht, um restlose Klarheit bis in die letzten Einzelheiten zu schaffen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Amerikas Vertreter im Völkerbundsrat

Wien, 18. Okt. Der Völkerbundsrat trat heute abend zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, an der zum ersten Male seit der Gründung des Völkerbundes ein Vertreter der Vereinigten Staaten teilnahm. Briand erhöhte als Vorsitzender die Sitzung mit der Verlesung der Antwort, in der die Vereinigten Staaten die Einladung des Völkerbundsrates, an den Sitzungen über den mandatsfähigen Konflikt teilzunehmen, angenommen haben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Die französischen Vorschläge für Washington

Paris, 16. Okt. Matin verläßt die französischen Vorschläge zu den verschiedenen Problemen, die zwischen Präsident Hoover und Ministerpräsident Laval in Washington zur Förderung kommen werden, zu präzisieren. In der Schuldenfrage tritt Matin für eine 50prozentige Herabsetzung ein und erklärt, ein Moratorium, das die Amerikaner zugunsten seien, stoße auf keine große Gegenliebe bei der französischen Delegation.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Ozeanflieger unter sich

Ozeanflieger Johannes verlagert seinen gefährlichen Roby um 5000 RM. Wohnung. Hamburg, 16. Okt. Eine sensationelle Klage kommt vor dem Hamburger Amtsgericht zum Austrag. Der Ozeanflieger Johannes hat gegen seinen Fluggefährten Roby einen Arrest von 5000 RM. erwirkt, gegen den Roby jetzt Einspruch erhoben hat.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vorm. Döbler, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Erwig und Wilhelm Rudolf Erwig. — Redaktion: Otto Feldmann, Emmendingen.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Wien, 18. Okt. Die Anweisung, zu denen sie verpflichtet ist, dem Reichstage unter Angabe der meist sehr reichhaltigen Gründe Mitteilung davon gemacht hat, daß sie die eine oder andere Entscheidung des Parlaments nicht durchführen konnte, falls sich solche zwingenden Gründe aus dem Reichstage ergäben.

Die beste REKLAME ist und bleibt das INSERAT

Städt. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Die Ausgabe der Entschneide für Kartoffeln und Erbsen...

Heute abend geht alles zur Hochkühlbi in die Sonne, Mundingen. 4446

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester...

Zentral-Theater EMMENDINGEN. Versäumen Sie nicht die letzte Gelegenheit sich die entzückende Ufa-Tonfilmoperette mit Willy Fritsch, Käthe v. Nagy Ihre Hoheit besichtigen!

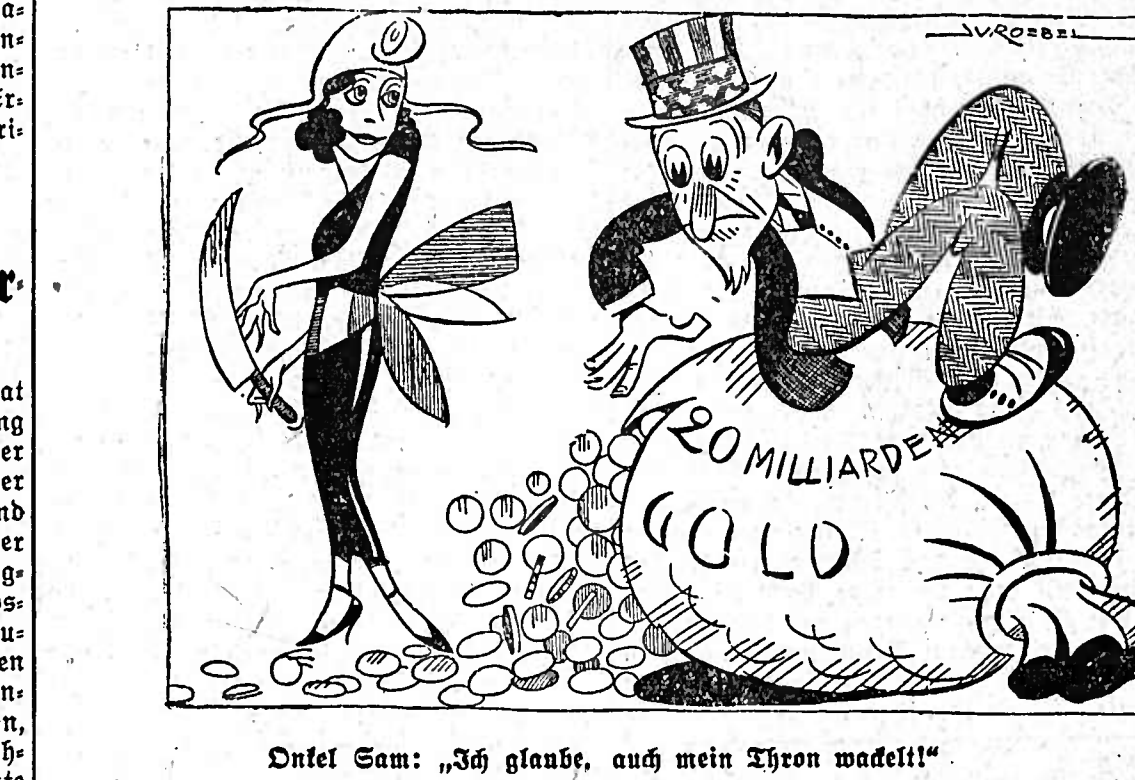
Petroleumöfen sind wunderbar in der Uebergangszeit. Die neuen Modelle riechen u. rauchen nicht mehr.

Silberkraut eingetroffen! Krautabgabe am Dienstag und Mittwoch. Kopfkraut Ztr. M. 3.50, geschnittenes Kraut Ztr. M. 5.—

Hermann Falk EMMENDINGEN. Wenn Sie einen Fernempfänger besitzen, ist die Süddeutsche Radiozeitung unentbehrlich.

Zinsloses Geld zum Bau und Umbau von Eigenheimen, Ankauf von Grundstücken, Ablösung von Zinshypotheken durch die Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft o. B. m. B. L., Darmstadt

Schneimerhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. 4425. Neuwäscherei PHÖNIX STUTTGART wäscht ubügelt Kragen u. Oberhemden wien!



Denk Sam: „Ich glaube, auch mein Tyrone wackelt!“

gigem Umhertreiben auf dem Ozean. Johannsen verlangte von Roby die Zahlung seiner Wohnung als Flugkapital in Höhe von 5000 RM., was Roby ablehnte.

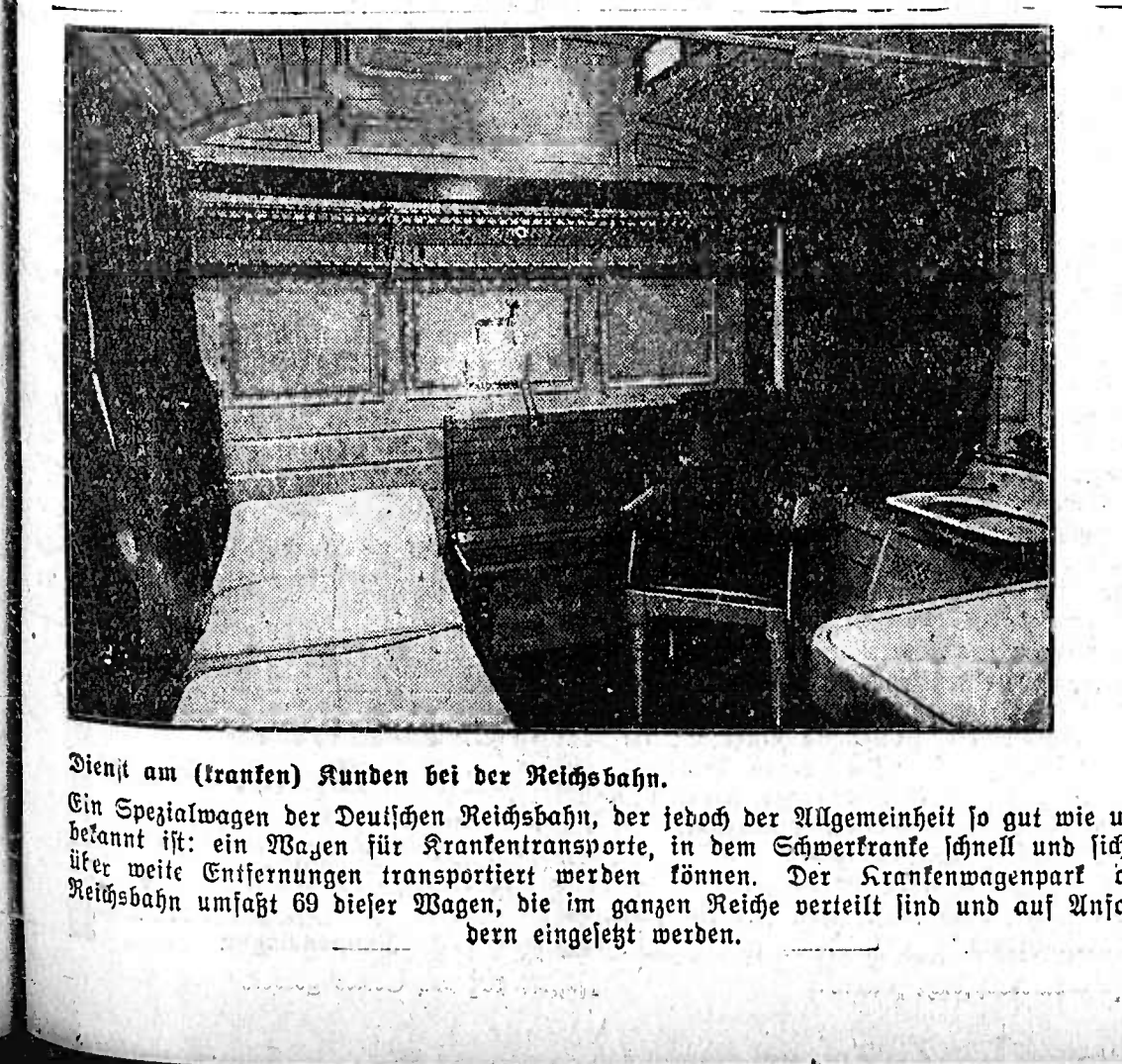
Zu dem heutigen Termin waren die Parteien nicht erschienen, sondern nur die Anwälte. Das Gericht vertagte die Verhandlung auf den kommenden Montag.

Zusammenbruch von 23 amerikanischen Kleinstbanken. Zwölf Banken in Südcarolina mit einem Gesamtkapital von 3,5 Millionen Dollar, drei Banken in Pennsylvania mit Einlagen in Höhe von 3.886.000 Dollar...

Stafel-Prozess. Berlin, 16. Okt. Vor Eintritt in die heutige Verhandlung des Stafel-Prozesses, zu der die Angeklagten Kohl, Schneider und Lubin nicht erschienen waren, kam es zu Auseinandersetzungen über die Beamtenzugehörigkeit der von der Stadt Berlin in den Ausschuss der städtischen Gesellschaft delegierten Mitglieder.

Zweifaches Todesurteil. Wiesbaden, 16. Okt. Vor dem Schwurgericht fand die Ermordung des alten Ehepaars Klump in Göttern keine scharfe Freisprechung.

Der Lübecker Prozess. W.B. Lübeck, 16. Okt. In der heutigen Sitzung des Calmette-Prozesses wurde die Frage der Währungsfrage für die Calmette-Kultur in Lübeck behandelt.



Dienst am (ranken) Kunden bei der Reichsbahn.

# Matuschka über den Hergang der Attentate

Wien, 17. Okt. Die Polizeidirektion gibt eine ausführliche Darstellung des Geschehens Matuschka, aus der hervorgeht, daß Matuschka Ende November v. J. erstmals plötzlich der Gewandlung gekommen sei, Anschläge auf Eisenbahnen zu unternehmen. Zunächst habe er an einen Anschlag in der Nähe von Anspach gedacht, weil er selbst in der Nähe wohnte. Matuschka schilderte dann d. Anschlag bei Anspach. Er habe eine Eisenbahnschiene quer über die Gleise gelegt und von einer gewissen Entfernung aus zugehört, wie der Zug hielt und die Leute mit Lichtern die Strecke entlang liefen. Hierauf sei er zur Station Refawinkel gegangen und habe unterwegs eine schwarze Brille und ein Selbstporträt, mit dem er sich unkenntlich gemacht habe, in einen Sack geworfen. In Refawinkel sei er bis zum Morgen geblieben und dann nach Wien gefahren, wo er seine Arbeit verbrachte und seine Tätigkeit in der Nähe der Hauptbahnhofes gewarnt. Matuschka schilderte hierauf die Vorbereitungen zu dem Attentat von Niterbog. Er teilte mit, daß er sich in der Nähe von Niterbog einige Zeit aufhielt. In einer Nacht sei er auf die Strecke hinausgegangen und habe mit einem Schweißapparat Versuche unternommen, die aber nicht gelangen. Bei der ungewohnten Sanitarien mit dem Apparat habe er sich an

beiden seinen Brandwunden zugezogen. Tatsächlich wiesen die Beine Matuschkas Narben auf, die von Brandwunden herrühren. Auf sein Ersuchen wurden die Erlaubnisse zum Strafverzug zu verschaffen, sei er mit einem Steinbruchsbesitzer in Unterhandlung zwecks Nachlassens getreten. Mit Hilfe des Sprengbuches habe er sich dann Straßkraft und andere Sprengmittel gekauft. Anfang August sei er nach Berlin gefahren, habe dann dort Straßkraft und Draht gekauft und Versuche mit Sprengkraft unternommen. Zu dieser Zeit habe er sich auch eine Nummer der Zeitung „Der Angriff“ gekauft und auf das Blatt die Worte „Revolution, Attentat“ geschrieben. Als er das ganze Sprengmaterial zusammen hatte, sei er am 8. August von Berlin wieder nach Niterbog weggelassen und habe alles für den Anschlag vorbereitet. Nicht am Niterbog habe er Auffüllung genommen und das Herannahen des Autos abgewartet. Als er den Zug herantrotzen hörte, habe er die Zündung eingeschaltet. Er habe dann noch die Explosion gehört und gesehen, wie mehrere Wagen umgeworfen wurden. Es sei ihm gelungen, den Bombenapparat an sich zu nehmen und die Flucht zu ergreifen. Am 9. August sei er nach Wien zurückgefahren und aus Zeitungsbildern habe er die Wirkungen der Explosion sehen können.



Die Vernehmung Matuschkas (ganz rechts, ohne Hut) am Ort der Katastrophe von Niterbog, die unser Bildberichterstattung festhalten konnte.

# Ein Klepperbootfahrer fährt über den Ozean

Der deutsche Jagd-Kapitän Fritz Engler startete am 18. Oktober in Lissabon in einem Klepperboot, das ist eine Kuffel aus 98 Zentimeter Breite und 6,50 Meter Länge. Das Boot ist so klein zerlegbar, daß es Engler auf seiner Dampferreise von Hamburg nach Lissabon in einem größeren Handboiler mitnehmen konnte. Er will damit, wie im Jahre 1928 Kapitän Komer, den Atlantik überqueren, um schließlich Newyork zu erreichen. Komer ist es bekanntlich sehrzeit gelungen, auf der amerikanischen Insel St. Thomas zu landen. Durch das große Glück, das Komer während seiner 91tägigen Überfahrt von Lissabon bis St. Thomas, trotz einiger heftiger Stürme, hatte, in Sicherheit gewiegt, startete Komer zur Küstenfahrt nach Newyork, obgleich er von erfahrenen, eingeborenen Seefahrern der Insel St. Thomas, vor einem in Ausicht stehenden Tornado gewarnt wurde. Komer kam gleich am zweiten Tage nach seinem Start, in den vorausgeschickten Tornado, der in einer Stärke wüthete, wie seit Jahrzehnten nicht mehr, und ist seitdem verschollen.

# Kampf mit Lebensmitteln räubern

Berlin, 16. Okt. In ein Berliner Buttergeschäft drangen Freitag vormittag sechs Personen ein und entwendeten eine große Menge Lebensmittel. An dem Augenblick, als die Diebstahlanten zum Geschäft herausliefen, fuhr zufällig ein Auto mit einem Beamten des Raudbejournals vorbei, der das Auto halten ließ und einen der Täter ergriß, um ihn in das Auto zu setzen. Das war das Signal für etwa 30-40 junge Burschen, die auf der Straße standen, sich auf den Kriminalbeamten und den Chauffeur stürzten. Sie bejetzten den Kellner und brachten dem Beamten mehrere Messerstiche am Auge und in den Hals. Dem Chauffeur des Autos wurde die Hand durchgeschnitten. Den Tätern gelang es dann zu entkommen.

# Der Reichskanzler ladet Mussolini ein

Berlin, 19. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute durch den deutschen Botschafter von Scharf dem Chef der italienischen Regierung, Herrn Mussolini, und dem Minister des Auswärtigen, Herrn Grandi, die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen. Der Chef der italienischen Regierung hat Herrn Reichskanzler Dr. Brüning für die freundliche Einladung seinen Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er, indem er sich vorbehalte, keinen Besuch zu einem anderen Zeitpunkt zu erwidern, den Minister des Auswärtigen mit seiner Vertretung beauftragte. Als Zeitpunkt für den Besuch des Ministers Grandi ist der 25. und 26. Oktober vereinbart worden. Herr Grandi wird von seiner Gemahlin und einigen Beamten des Ministeriums des Auswärtigen begleitet sein.

# Bom Reichstag

Berlin, 19. Okt. Im Gegensatz zu früheren Reichstagspausen wird, wie das Nachrichtenbüro des Reichstags erklärt, diesmal eine vollständige Unterbrechung der Reichstagsarbeiten nicht eintreten. Es haben bereits zwei Ausschüsse Tagungen in Aussicht genommen. Den Anfang werden machen der sozialpolitische, der volkswirtschaftliche, der Ausschuss für die Kriegsbegleitenden und der Ausschuss für die Liquidation von Vermögensgegenständen, und zwar sollen zuerst die vorliegenden und inzwischen eingegangenen Petitionen erledigt und dann einige kleinere Gesetzentwürfe in Angriff genommen werden.

# Geheime Ratsitzung in Genf

Genf, 19. Okt. Der Völkerbundsrat ist heute vormittag nicht, wie vorgesehen, zu einer öffentlichen Sitzung zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten. Die Vertreter Japans und Chinas sind nicht anwesend, jedoch nimmt der Vertreter der Vereinigten Staaten wieder daran teil. Eine öffentliche Sitzung soll erst heute abend oder Dienstag vormittag stattfinden. In Völkerbundstreifen war man der Meinung, daß die Lage sich allmählich zu entspannen beginnt und daß eine öffentliche Sitzung in einer Situation, in der die beiden Parteien in ihrer bisherigen Haltung allmählich gewisse Korrekturen vorzunehmen scheinen, dem Ratssprecher unzumutbar erscheinen sei.

# Neuregelung zwischen Krankenkassen und Ärzteschaft

Berlin, 19. Okt. Vom 14. bis 17. Oktober verhandelten die Spitzenverbände der Ärzte und Krankenkassen im Reichsarbeitsministerium über die Neuregelung des fälligen Jahresabkommens. Es wurden grundsätzliche Forderungen aufgestellt. Die Verträge haben für eine Erklärungsfrist bis zum 7. November 1931 vorbehalten. Die Grundzüge luden einen gerechten Ausgleich der jahreszeitlichen Gegensätze zwischen Ärzten und Krankenkassen. So pauperalisieren die Aufwendungen der Rassen für die ärztliche Behandlung auf der Grundebene der Ausgaben des Jahres 1930 unter der Gewährung eines Abschlags von 6-20 Proz. und stellen damit die Voraussetzung für eine befriedigende Regelung der Untergangfrage. Während bisher für die Zulassung von Verträgen ein Antrag auf 1000 Verträge, für 600 R-r-Ärzte möglich sein. Die Streitigkeiten um Arzt- und Honorarfragen wurden damit beseitigt, daß das fällige

# Preisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
Bezugspreis: monatlich drei Mark 20-  
Im Falle höherer Gemah. Streik, Nachlieferung, Verträge, Abrechn., hat der Besitzer keinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

### Emmendinger Zeitung

Emmendinger Tagblatt  
Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen  
Beilagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Preisgauer Sonntagsblatt“.  
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Reuzingen), Breisach, Ettlingen, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Nr. 244 Emmendingen, Dienstag, 20. Oktober 1931 66. Jahrgang

# Der Reichskanzler ladet Mussolini ein

W.B. Berlin, 19. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute durch den deutschen Botschafter von Scharf dem Chef der italienischen Regierung, Herrn Mussolini, und dem Minister des Auswärtigen, Herrn Grandi, die Einladung zu einem Besuch in Berlin übermitteln lassen.

# Um die Wiedereröffnung der Effektenbörsen

Berlin, 17. Okt. Die Ausichten für eine Wiedereröffnung der deutschen Effektenbörsen sind, wie die W.B.-Handelsdiensteinfahrt, in der letzten Zeit keineswegs günstiger geworden. Die Entwidlung der Geldlage im In- und Auslande, insbesondere in Amerika, gibt zu einer optimistischeren Beurteilung der vorhandenen Möglichkeiten für die Wiederaufnahme des offiziellen Börsenhandels keinerlei Veranlassung und selbst eine Sanftenerziehung des Freibörserbegriffs wird in Anbetracht der gegebenen gesellschaftlichen Bestimmungen als kaum ertragbar erachtet. Eine andere Stellungnahme gegenüber der Frage der Wiedereröffnung der Börsen kann nach weiterer Information des W.B.-Handelsdienstes nur erwartet werden, wenn mit dem Auslande eine Verständigung über das Durchhalten des deutschen Effektenbesitzes zu erzielen ist.

# Japan mit Amerikas Teilnahme an den Genfer Verhandlungen einverstanden

W.B. London, 19. Okt. Nach einer Neuermelung aus Washington hat die japanische Regierung ihren Widerstand gegenüber dem Völkerbundsrat für die Teilnahme an den Genfer Verhandlungen einverstanden.

# Die Spannung im Osten

W.B. London, 19. Okt. Der japanische Kriegsminister Tanaka hat eine Timesmelbung aus Tokio zufolge mitgeteilt, die allgemeine Lage in der Mandchurerei stehe im Begriffe, sich zu bessern. Die Peking-Wander Eisenbahn habe den Verkehr wieder aufgenommen und es bestünden gegenwärtig keine Anzeichen, die auf Störungen im Schaichwan-Gebiet hindeuteten. Dieser seien zwei Flugzeuggeschwader den in der Mandchurerei stehenden Streitkräften zugeteilt gewesen und zwar ein Aufklärungs- und ein Bombengeschwader. Zur Vermiedung von Zwischenfällen sei das Bombengeschwader nach Hause geflogen worden und soll durch ein weiteres Aufklärungs geschwader ersetzt werden.

# Anny v. Panhuys Das Medaillonbild

(Copyright 1930 by Verlag Alfred Bechtold in Braunschweig)

Die Fremde, die einfach, aber gebiegen gesteckt war, meinte mit leiser Vorwurf: „So etwas Wunderhohes darf man nicht verlieren.“

Er mußte lächeln. Wahrscheinlich glaubte sie an Herzensbeziehungen zwischen dem Original des Bildes und ihm. Er sagte ein paar warme Dankesworte und steckte das Bildchen sorgfältig ein.

Die Fremde musterte ihn prüfend und fragte, ob es ihm recht sei, den Weg zur Stadt mit ihr gemeinsam zurückzugehen.

„Ich langweile mich,“ bekannte sie offen, „und unterhalte mich gern einmal. Mein Schiff fährt erst nächste Woche von Bremerhaven. Ich wohne nun so lange in Hamburg, weil es doch hier mehr zu sehen gibt.“

Er räute an seinem Hut. Natürlich könne man den Rückweg zusammen machen.

Sie schritt leichtfüßig neben ihm her und plauderte dabei fröhlich und lebhaft. „Ich habe eine alte Dame, eine geborene Deutsche und die Frau unseres kürzlich verstorbenen Oberaufsehers, die fast vierzig Jahre im Ausland gelebt, zu ihrer Mutter nach Schlesien gebracht. Ein paar Monate war ich dort, in der Nähe des Kielerseegebirges zu Gast, aber nun hielt ich es nicht mehr aus. Mir erging es wie der alten Dame, das Heimweh packte mich.“ Ihre schwarzen Augen blinzelten. „Kreuzungsglücklich fühlt man sich schließlich in der Fremde, weil man die Heimat vermisst. Ich kenne Sie nicht, wie man es sich vorher gar nicht vorstellen kann. Ich hätte es nie geglaubt, wie ein aus dem Heimweh schilteln kann. Wie ein Käse, hartes Pflaster ist das.“

Sie zuckte ein wenig die Schultern, und ihr Blick hing sich flüchtig in den seinen.

„Ich glaube, daß es einen so ergehen kann,“ erwiderte er besonnen. „Wahrscheinlich habe ich das auch, wenn ich erst ein Weilchen im Ausland bin.“

Er dachte, was brauchte die Fremde um seine noch so herzlich unbestimmten Lebens-

nicht an. Meine Heimat ist Uruguay. Mein Vater hat dort eine Estancia, und sein kleiner Bruder ein id, wie er selbst behauptet. Sie sehen, ich bin keine Selbstdame und verlaßt es mir hoffentlich nicht, wenn ich ein bißchen geradezu rede und so ganz selbstverständlich neben Ihnen herlaufe.“

„Uruguay?“ wiederholte Heins Hausmann nachdenklich und wie tragend. Er schien das andere, was seine Begleiterin gesprochen, gar nicht gehört zu haben.

„Sie sah ihn groß an, und er machte ein langes Gesicht.“

„Wenn ich ehrlich sein soll, ist es mir zwar, als hätte ich einmal etwas von Uruguay gehört, aber es ist für mich ein völkerräumlich verschommenes Begriff. Ich habe keine Ahnung, wo es liegt.“

Sie atmete tief die frische Luft ein, die hier draußen in den Vorortstraßen noch morgenstark war.

„Sie haben demnach aber wenigstens einen verschommenen Begriff. Jedoch habe ich während meines Aufenthaltes in Deutschland diese Leute kennengelernt, die das Wort Uruguay nie vernommen haben. Sie hielten es für eine Frucht oder einen Vogel. Man darf es wohl keinem verrüben, dieses Nichtwissen, doch selbst Legreeß man es taum, wenn einem das Land, das so viele nicht einmal den Namen nach kennen, Heimat ist. Und, damit Sie Bescheid wissen, Uruguay ist eine Republik in Südamerika.“

Gespinnst fragte er: „Und wie lebt es sich in Uruguay?“

Sie schaute zum Himmel empor.

„Dort droben ist es klarer als hier, und die Luft ist zitternd von wühliger Wärme.“ Ihre Augen blinzelten gerateaus. „Über der Ägypterriegel lag unser keliges, schönes Land zu oft geküßt. Vater sagt, der Boden warte davon immer ein wenig. Weidmüt ist Uruguays Haupterwerb; und wir Chinesen heimlich haben spanische, portugiesische oder indische Vorfahren. Man fragt nicht mehr so genau, wir haben die Heimat lieb, nur darauf kommt es an.“

Sie hatten die Haltestelle einer Elektrischen erreicht. Die Mistfalken begannen, die Straßenreihen wurden enger, streben in hohen, einfrömigen Häusern himmelan. Welche waren ferngeblieben.

Er fragte: „Wollen Sie fahren?“

Sie nickte. „Ich laufe schon seit ein paar Stunden herum.“

# Germanen-Sparöfen

millionsfach bewährte Warmepender von RM. 17.50 an. Hütte Fenster beachten. Preislisten zur Verfügung. Lieferung frei Haus auch nach auswärt. Alleiverkauft Conrad Lauf Emmendingen